

**Der schulinterne Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Englisch

des Luise-von-Duesberg Gymnasiums

Inhalt

1	Die Fachgruppe Englisch am LvD Gymnasium	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben.....	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	6
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	16
	Einführungsphase 1.1: 1. Quartal.....	17
	Einführungsphase 2.1: 1. Quartal.....	18
	Q1.1 – 1 (GK) Great Britain in the 21 st Century	19
	Q 1.1 – 2 (GK) The impact of the American Dream – Then and Now	22
	Q 1.2 – 1 (GK) American Dream – American realities	25
	Q 1.2 – 2 (GK) India – Experiencing challenging diversities und Multicultural Britain	28
	Q 2.1 – 1 (GK) From Shakespeare to modern literature	31
	Q 2.1 – 2 (GK) My place in the global village	33
	Q 2.2 – 1 (GK) My biography as a student of English.....	35
	Q 1.1 – 1 (LK) Great Britain in the 21 st Century.....	38
	Q 1.1 – 2 (LK) The impact of the American Dream – Then and Now.....	40
	Q 1.2 – 1 (LK) American Dream – American realities	42
	Q 1.2 – 2 (LK) India – Experiencing challenging diversities and multicultural Britain	44
	Q 2.1 – 1 (LK) From Shakespeare to modern literature.....	47
	Q 2.1 – 2 (LK) My place in the global village	50
	Q 2.2 – 1 (LK) My biography as a student of English	53
	2.3 Klausurformate im neuen Curriculum der Q (Übersicht)	56
	2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	58
	2.5 Lehr- und Lernmittel.....	66
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	67
4	Qualitätssicherung und Evaluation	68

1 Die Fachgruppe Englisch am LvD Gymnasium

Das Luise-von-Duesberg Gymnasium liegt am Niederrhein im Westen Nordrhein Westfalens. Es ist drei- bis vierzünftig und hat im Schuljahr 2015/16 847 Schülerinnen und Schüler.

Der Fachgruppe Englisch gehören im laufenden Schuljahr 11 Kolleginnen und Kollegen sowie eine Lehramtsanwärterin an.

Die Schwerpunkte der schulischen Arbeit liegen u. a. im fremdsprachlichen Bereich (Schüleraustausch mit sechs Ländern; DELF- und Cambridge-Examen, regelmäßige Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen).

Ab Klasse 6 kann zwischen Französisch und Latein als zweiter Fremdsprache gewählt werden, ab Klasse 8 werden Spanisch, Französisch und Latein als dritte Fremdsprache angeboten. In der Oberstufe ab Klasse 10 können Anfänger mit Französisch, Spanisch oder Latein beginnen. Darüber hinaus wird die Arbeitsgemeinschaft Griechisch angeboten. In der Klassenstufe 8 wird eine Stunde zusätzlichen Unterricht in der zweiten Fremdsprache erteilt.

Im Schuljahr 2015/16 gibt es in der gymnasialen Oberstufe in der Einführungsphase 5 Grundkurse und jeweils 2 Leistungskurse und 3 Grundkurse in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2.

Die Schülerinnen und Schüler, die Latein gewählt haben, können das Latinum erwerben und denjenigen, die Französisch gewählt haben, wird das Sprachdiplom DELF (Diplome d'Etudes en Langue Française) angeboten. In speziellen Vorbereitungskursen, die zum Teil zusätzlich zum Unterricht durchgeführt werden, zum Teil aber auch binnendifferenziert im Unterricht selbst, bereitet das Luise-von-Duesberg Gymnasium seine Schülerinnen und Schüler auf dieses Diplom vor. Dabei kommen, wenn möglich, auch FremdsprachenassistentInnen zum Einsatz.

Ähnliches gilt für das Fach Englisch. Hier wird Zusatzunterricht zum Erwerb des so genannten Cambridge Examens angeboten und zwar in zwei Varianten: FCE - First Certificate in English, und CAE - Certificate in Advanced English.

In den Fächern Englisch und Französisch wird die Möglichkeit gegeben, die im Unterricht erworbenen Sprachkenntnisse in zusätzlichen Kursen und im Rahmen besonderer Aktivitäten handlungsorientiert anzuwenden oder zu erweitern – zum Beispiel in der in den letzten Jahren wiederholt angebotenen Arbeitsgemeinschaft „Theater in englischer Sprache“ (für die Klassen 5 bis 12) oder in den (je nach Möglichkeit und Bedarf eingerichteten) Kursen „Konversation in Englisch“ und „Konversation in Französisch“ (für die Mittel- und Oberstufe).

Ab Klassenstufe 8 wird in allen drei Fremdsprachen regelmäßig und mit Erfolg am Bundeswettbewerb Fremdsprachen teilgenommen, vor allem die Teilnahme der Klassen 5-9 am Englisch-Wettbewerb „Big Challenge“ ist zu nennen, der die Möglichkeit bietet,

die Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit den in anderen Bundes- und europäischen Ländern erzielten Ergebnissen zu vergleichen (Evaluation).

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Das Engagement für Partnerschaftsprojekte soll hierzu einen Beitrag leisten.

So können die Schülerinnen und Schüler bei den jährlich stattfindenden Schülerbegegnungen bzw. Schüleraustauschen mit den Partnerschulen schließlich eigene lebensnahe fremdsprachliche Erfahrungen sammeln – und zwar in Frankreich (Orsay), in den USA (Crown Point, Indiana), in den Niederlanden (Eindhoven), in Estland (Tallin) und in der Türkei (Istanbul). Darüber hinaus findet jährlich eine Studienfahrt für Mittelstufenschüler nach England (Canterbury) statt.

Was dabei den Schüleraustausch mit Orsay betrifft, so handelt es sich um einen Austausch, den Kolleginnen und Kollegen für die Stadt Kempen organisieren und durchführen. Deshalb nehmen an diesem Austausch Schülerinnen und Schüler der anderen weiterführenden Schulen aus Kempen teil.

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Englisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen.

Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen. Die Ausstattung der Schule mit einem Fachraum ‚Sprachen‘, der über einen Computer mit Internetzugang und einen Beamer verfügt, erleichtert die Realisierung dieses Ziels.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
EF1-1	<p>Meeting people – online and offline</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen: unmittelbar erlebte <i>face-to-face</i> Kommunikation; digitalisierte Texte Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen (Simulation von Begegnungssituationen) Schreiben: <i>e-mails, blogs</i> SB: (mündlicher) Sprachgebrauch in Anpassung an Kommunikationssituationen SLK: Selbsteinschätzung/Präsentation der eigenen sprachlichen Kompetenzen mittels Portfolio/Selbstevaluationsbögen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)</p>
EF1-2	<p>Teenage dreams and nightmares</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: kürzerer Jugendroman (Ganzschrift) Schreiben: <i>analysis</i> (Textdeutung/Textsortenmerkmale), kreatives Schreiben IKK: (kulturgeprägte) Selbstwahrnehmung auch aus Gender-Perspektive</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
EF2-1	<p>Getting involved – locally and globally</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen: Reden, songs Schreiben: Kommentar, Leserbrief Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Ergebnispräsentationen Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen SLK: Strategien der Informationsbeschaffung/ Nutzung kooperativer Arbeitsformen</p>	<p>Schreiben mit Hörverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p>
EF2-2	<p>Going places – intercultural encounters abroad</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>(Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Exposé Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: job interviews SB: Sprachhandeln bedarfsgerecht planen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprechen (isoliert)</p>

Qualifikationsphase: Grundkurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des zugeordneten Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
Q1.1-1	Great Britain in the 21st Century	Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis und Wandel Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft	FKK/TMK: Leseverstehen: Kommentare, Zeitungsartikel, Drehbuchauszug Hör-/Hörsehverstehen: podcasts, Spielfilm, documentaries Sprachmittlung: informell/formell; mündlich/schriftlich Schreiben: Filmanalyse, letter to the editor, news report SLK: Wörterbücher funktional nutzen IKK: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren	Schreiben + Leseverstehen + Hörsehverstehen
Q1.1-2	The impact of the American Dream – Then and Now	Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA	FKK/TMK: Leseverstehen: politische Rede, Statistiken, pictures, ein Sachbuchauszug Hör-/Hörsehverstehen: Reden Schreiben: speech script, analysis of statistics Sprechen-zusammenhängendes Sprechen: presentations, 3-minute-speech Sprechen- an Gesprächen teilnehmen: discussions, role play SLK/SB: durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien SK festigen, Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen	mündliche Prüfung

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des zugeordneten Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
Q1.2-1	The impact of the American Dream – Then and Now	Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA	FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössisches Drama, Photos Hör-/Hörsehverstehen: Dramenaufführung Schreiben: Dramenanalyse, evtl. Filmanalyse IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen	Schreiben + Leseverstehen (Klausur nach altem Schema)
Q1.2-2	India – experiencing challenging diversities and Multicultural Britain	Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum (für Abitur 2017 ausgewiesen: <u>Indien</u>) Multikulturelles England	FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössischer Roman, Kurzgeschichten, Gedichte; Photos, Diagramme, Statistiken Hör-/Hörsehverstehen: interviews, news/radio features Sprachmittlung: schriftlich-formell Schreiben: personal letter, interview, diary entry SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen	Schreiben + Leseverstehen + Mediation

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des zugeordneten Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
Q2.1-1	From Shakespeare to modern literature	<p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p> <p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis und Wandel</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössische Gedichte, Songtexte, evtl. (!) Dramenauszug; Rezensionen Hör-/Hörsehverstehen: songs, Auszüge aus Shakespeareverfilmung(en) Schreiben: Dramenanalyse, Gedichtanalyse, Filmanalyse SB: Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern IKK: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt bewusst werden</p>	<p>Schreiben + Leseverstehen + Mediation</p>
Q2.1-2	My place in the global village	<p>Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen: Chancen und Risiken der Globalisierung (lifestyles, communication and media), utopia and dystopia</p> <p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Kommentar, Sachbuch- Lexikonauszug, evtl. short stories, pictures, cartoons, graphs and charts, Werbeanzeigen Hör-/Hörsehverstehen: radio news, documentaries Sprachmittlung: schriftlich-formell Schreiben: interview, news report, comment, Bildanalyse, Analyse von Statistiken IKK: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</p>	<p>Schreiben + Leseverstehen + Hören</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des zugeordneten Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
Q2.2-1	<p>“Back to the future” - My biography as a student of English</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als Lingua Franca</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, blogs, Lebenslauf, PR-Materialien, Protokoll Hör-/Hörsehverstehen: documentaries Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Brief Sprachmittlung: formell/informell SLK: unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen</p>	<p>Klausur orientiert an Abiturvorgaben (<u>Aufgabenart 1.1 im Abitur 2017</u>)</p> <p>d.h. Schreiben+ Leseverstehen + Mediation</p>

Qualifikationsphase: Leistungskurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des zugeordneten Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
Q1.1-1	Great Britain in the 21st Century	Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis und Wandel Medien und Literatur ¹ in ihrer Bedeutung für den einzelnen und die Gesellschaft	FKK/TMK: Leseverstehen: Kommentare, Leitartikel, Zeitungsartikel, Drehbuchauszug; Photos/ film stills Hör-/Hörsehverstehen: podcasts, Spielfilm, documentaries Sprachmittlung: informell/formell; mündlich/schriftlich Schreiben: Analyse von Artikeln, Filmanalyse, letter to the editor, report, <u>Fortführung film script</u> SLK: Wörterbücher funktional nutzen IKK: Kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen erkennen	Schreiben + Leseverstehen + Hörsehverstehen
Q1.1-2	The impact of the American Dream – Then and Now	Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA <u>Die Rolle der Vereinigten Staaten in internationaler Politik</u>	FKK/TMK: Leseverstehen: politische Rede, Statistiken, pictures Hör-/Hörsehverstehen: politische Reden Schreiben: speech script, analysis of statistics, Rede schreiben Sprechen-zusammenhängendes Sprechen: presentations Sprechen- an Gesprächen teilnehmen: discussions, role play SLK/SB: durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien SK erweitern, Arbeitsergebnisse intentions- und adressatengerecht präsentieren	mündliche Prüfung

¹ Abweichungen vom GK sind unterstrichen
Derya Cesur-Schimmelpfennig

			<p>IKK: kulturelle Stereotypen, kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen erkennen und einordnen</p>	
--	--	--	---	--

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des zugeordneten Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
Q1.2-1	The impact of the American Dream – then and now	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</p> <p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössisches Drama Hör-/Hörsehverstehen: Dramenaufführung Schreiben: Dramenanalyse, evtl. Filmanalyse, <u>script fortführen</u> IKK: kulturelle Stereotypen, kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen erkennen und einordnen</p>	Schreiben + Leseverstehen (Klausur nach altem Schema)
Q1.2-2	India – experiencing challenging diversities and Multicultural Britain	<p><u>Postkolonialismus-</u> Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum (für das Abitur 2017 ausgewiesen: Indien)</p> <p>Zusammenleben bzw. Lebensformen im multikulturellen Großbritannien</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössischer Roman, Kurzgeschichten Hör-/Hörsehverstehen: <u>Hörbuch</u> Sprachmittlung: schriftlich-formell (Brief) Schreiben: personal letter, interview, <u>Fortführung einer narrativen Textgrundlage</u> SB: Varietäten (Englishes) SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen IKK: historisch/politisch/sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung; Perspektivwechsel, Empathie</p>	Schreiben + Leseverstehen + Mediation

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des zugeordneten Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
Q2.1-1	From Shakespeare to modern literature	Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft (für das Abitur 2017 ausgewiesen: <u>tragedy</u>)	FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössische und historische Gedichte, Songtexte, <u>Dramen(auszug) Shakespeare</u> Hör-/Hörsehverstehen: songs, Auszüge aus Shakespeareverfilmung Schreiben: Dramenanalyse, Gedichtanalyse, essay, Rezension SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Sprachwandel IKK: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt bewusst werden, z.B. kulturbedingter und historisch bedingter Normen und Werte	Schreiben + Leseverstehen + Mediation
Q2.1-2	My place in the global village <u>Genetic Engineering</u>	Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen: Chancen und Risiken der Globalisierung (lifestyles and communication, <u>economic and ecological issues</u>), utopia and dystopia <u>ethical issues of scientific and technological progress</u>	FKK/TMK: Leseverstehen: Kommentar, <u>längerer Sachbuch-, Lexikonauszug</u> , pictures, cartoons, graphs and charts, blogs Hör-/Hörsehverstehen: radio news, documentaries, videoblogs Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell Schreiben: interview, news report, comment, Bildanalyse, Analyse von Statistiken SLK: selbstgesteuertes Sprachenlernen: word fields erstellen IKK: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte verstehen; interkulturell sensibler Dialog, Empathie	Schreiben + Leseverstehen + Hören

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des zugeordneten Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
Q2.2-1	My biography as a student of English	Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als Lingua Franca	FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Exposé, PR-Materialien Hör-/Hörsehverstehen: documentaries Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief Sprachmittlung: formell/informell (schriftlich) SB: Sprachhandeln effektiv planen SLK: unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen	Klausur orientiert an Abiturvorgaben (Aufgabenart 1.1 im Abitur 2017) d.h. Schreiben+ Leseverstehen Mediation

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am KLP GOST Englisch – Festlegungen der Fachkonferenz Englisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen (graue Kästen unten) für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Quartal aus.

Einführungsphase 1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Meeting people – online and offline

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien. Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: digitalisierte Texte/ Hörsehverstehen: Spielfilmszenen) und produktiven Bereich (Schreiben: e-mails, blogs).

Sprachlernkompetenz die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: (digitale) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: Identitätsfindung, Kommunikation • Einstellungen und Bewusstheit: den Chancen zu Erfahrungen mit fremden Kulturen mit Hilfe moderner Medien offen und lernbereit begegnen; fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren • Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>feature films, documentaries</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte für die private Kommunikation im Internet verfassen (<i>e-mails, blogs</i>) • Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittlend übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>communication/relationships/technology</i>; erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel‘; Interpretationswortschatz zum Bereich <i>characterisation</i>; Redemittel für <i>small talk</i> Situationen • Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern • Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (<i>intonation and attitude/discourse</i>) 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen/*youth magazines*)

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen zum Thema *Virtual Worlds* (z.B. *Truman Show, Avatar*), blogs

Projektvorhaben

Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: *Learning a language – memories good and bad*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Stunden

Einführungsphase 2.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR

Getting involved – locally and globally

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen gemeinnütziger Arbeit als Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen und Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, songs, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: Leserbriefe, Kommentare).

Sprachlernkompetenz Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen Arbeitsergebnisse intentionals- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>global village</i>“, dabei Kenntnisse über britische und amerikanische Hilfsorganisationen (z.B. <i>Oxfam, Friends of the Earth, USA Freedom Corps, Peace Corps</i>) und die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements erwerben • Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit internationalen Hilfsorganisationen sich einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden • Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Leseverstehen: authentischen Hörtexten (z.B. Reden, songs) und Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (Kommentare, Leserbriefe) wichtige auch implizite Informationen entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte (Leserbriefe, Kommentare) verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten • Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen 	
	Verfügen über sprachliche Mittel:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld ‚volunteering‘ sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel erweitern und funktional nutzen • Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>if-clauses, modals, uncountable nouns</i>) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen und Kommentaren) verwenden 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Reden und songs in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: sich der Wirkung von Texten (Reden) annähern, indem sie eigene kreative Texte entwickeln 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Leserbriefe, Kommentare

Literarische Texte: songs (z.B. U2, Cat Stevens, Jefferson Airplane, Michael Jackson)

Medial vermittelte Texte: Reden (z.B. Obama, Al Gore), www.ted.com, www.audible.co.uk/guardianaudio

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Hörverstehen (integriert) [z.B. Interview mit *volunteer*, Kommentar oder Leserbrief]; Sprachmittlung (isoliert) [z.B. den Inhalt der Homepage einer deutschen Hilfsorganisation sinngemäß übertragen]

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen (z.B. zu Internetauftritten von Hilfsorganisationen)

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Stunden

Q1.1 – 1 (GK) Great Britain in the 21st Century

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 (in den rezeptiven Bereichen)

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend die Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingte Kulturphänomene im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das kulturelle, soziale und politische Selbstverständnis der Engländer und die Rolle und Bedeutung der Medien in Großbritannien untersucht werden.

Themenfeld: Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis und Wandel

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz:

- **Orientierungswissen:** das Themenfeld Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis und Wandel und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft erweitern und festigen
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kultureller, sprachlicher und politischer Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur und sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen.
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör-/Hörsehverstehen:** in unmittelbar erlebter face to face Kommunikation sowie aus umfangreichen Spielfilmausschnitten und scripts Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör-/Hörsehverstehen); auch weniger vertrauten Themen aus podcasts und documentaries Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen
- **Leseverstehen:** v.a. newspaper articles und scripts Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, dabei auch implizite Informationen (Stimmungen, Einstellungen) und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; in Einzelfällen auch zu wenig vertrauten Themen
- **Sprechen:** unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen
- **Schreiben:** unter Beachtung der Textsortenmerkmale Analysen von newspaper articles, Spielfilmszenen und scripts verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (hier: letter to the editor,

report); Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen

- **Sprachmittlung:** den Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich oder mündlich sprachlich sinngemäß übertragen, dabei ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** erweiterter allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern United Kingdom/politics; Interpretationswortschatz zu den Bereichen how to analyze a newspaper article and a movie; Redemittel für Meinungsäußerungen/ Kommentare/ Diskussionen (auch informell) situationsangemessen einsetzen
- **Grammatische Strukturen:** erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen funktional und im Allgemeinen sicher verwenden (vor allem tenses, Syntax) Selbstkorrekturvermögen stärken
- **Aussprache und Intonation:** ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich in Einzelfällen auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** newspaper articles in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; Filmszenen analysieren und dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien (podcasts, documentaries, newspapers), Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle/informelle Briefe, Kommentare)

Texte und Medien:

Sach- und Gebrauchstexte: newspaper articles

medial vermittelte Texte: ein Spielfilm, documentaries, news

diskontinuierliche Texte: photos, film stills

Sprachlernkompetenz:

Bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

Sprachbewusstheit:

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern; grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern; ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen

Klausur: Schreiben + Leseverstehen (integriert); Hörsehverstehen (isoliert)

Gesamtstundenkontingent: ca. 21 Stunden Obligatorik, 3 Stunden Freiraum

Q 1.1 – 2 (GK) The impact of the American Dream – Then and Now

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 (in den rezeptiven Bereichen)

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit der amerikanischen Kultur; es fördert den Bereich Sprechen (Präsentationen, Podiumsdiskussionen) und stärkt systematisch das analytische Leseverstehen und Hörverstehen von politischen Reden. Auch die Analyse diskontinuierliche Texte (graphs, statistics, charts) soll trainiert werden.

Themenfeld: Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz:

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen selbstständig in Bezug auf die Themenfelder Amerikanischer Traum ihr soziokulturelles Orientierungswissen, indem sie ihre Wissensbestände erweitern und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in den USA bewusst werden, sich ihrer eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen und sie ggf. auch revidieren
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen, sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz bzw. Empathie entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Hör-/Hörsehverstehen von politischen Reden (globales, detailliertes und selektives Hör-/Hörsehverstehen), zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen
- **Leseverstehen:** v.a. politischen Reden Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, dabei auch implizite und textinterne Informationen sowie textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen
- **Sprechen:**
Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu den USA
an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner-/Kleingruppen-/Klassengespräch beteiligen und dabei eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren
zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben strukturiert darstellen erörtern und begründet kommentieren; wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen; Arbeitsergebnisse und Präsentationen darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen

- **Schreiben:** intentions- und adressatengerechtes Verfassen von speeches zu weitgehend vertrauten Themen (amerikanische Kultur, Medien, Politik Gesellschaft), dabei ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und registers gestalten; unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale (Rede, diskontinuierliche Texte wie statistics, graphs, charts) Analysen und Kommentare verfassen; weiterhin: letter to the editor
- **Sprachmittlung:** in komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** erweiterter allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern American society; Interpretationswortschatz zu den Bereichen how to analyze a speech; Redemittel für Meinungsäußerungen/ Kommentare/ Diskussionen
- **Grammatische Strukturen:** weitgehendes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem tenses, Syntax), darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial-, und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung verwenden; Selbstkorrekturvermögen stärken
- **Aussprache und Intonation:** ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen, sofern deutlich artikuliert wird

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** politische Reden in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, akustischen und sprachlichen Mitteln berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien (Auszüge aus Reden), Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle/informelle Briefe, Kommentare, Dialoge/Gespräche, mediengestützte Präsentationen), unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt – und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen

Texte und Medien:

Sach- und Gebrauchstexte: politische Reden, ein Sachbuchauszug

diskontinuierliche Texte: graphs, figures, charts

Sprachlernkompetenz:

Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen; Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren

und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren

Sprachbewusstheit:

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern; grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern; ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen

Klausur: wird ersetzt durch mündliche Prüfung

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Stunden Obligatorik, 3 Stunden Freiraum

Q 1.2 – 1 (GK) American Dream – American realities

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR (in den rezeptiven Bereichen)

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingte Kulturphänomene im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle, soziale und politische Selbstverständnis der Amerikaner zeitgenössische Dramen und Dramenaufführungen untersucht werden.

Themenfeld: Zusammenleben bzw. Lebensformen, Kommunikation und Identitätsbildung in Amerika

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz:

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder *Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA* (s.o.) ihr Orientierungswissen, reflektieren dieses Wissen kritisch und berücksichtigen dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in den USA bewusst werden.
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensformen verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen, bewerten und angemessen kommunikativ reagieren

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Handlungszusammenhänge, Hör-/Hörsehverstehen aus Dramenaufführungen/ Verfilmungen eines Dramas erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör-/Hörsehverstehen), selbstständig einen für ihr Verstehen geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil auswählen
- **Leseverstehen:** v.a. Dramen und Dramenauszügen Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei auch implizite Informationen (Einstellungen und Meinungen) und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, selbstständig einen für sie geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil auswählen
- **Sprechen:** Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden
an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner-/Kleingruppen-/Klassengespräch beteiligen und dabei eigene Standpunkte darlegen und begründen
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale (Dramen-, Film-Analysen) verfassen, dabei vielfältige Mitteilungsabsichten verwirklichen; ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten; weiterhin: comment, dialogue, emails
- **Sprachmittlung:** informell sowie formell schriftliche Aussagen in der jeweiligen Zielsprache mündlich/schriftlich übertragen; den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern American Dream; Interpretationswortschatz zu den Bereichen how to analyze a drama (excerpt); Englisch als Arbeitssprache/Redemittel für Meinungsäußerungen/ Kommentierung/ Diskussionen; ihre Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthographisch im Allgemeinen korrekt verwenden
- **Grammatische Strukturen:** *weitgehendes* und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem tenses, Syntax) Selbstkorrekturvermögen stärken
- **Aussprache und Intonation:** ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** Filmausschnitte und Drehbuchauszüge in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen, Texte vor dem Hintergrund ihre spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und Details zusammenfassend wiedergeben; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien (evtl. Theaterbesuch, Verfilmung), Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle/informelle Briefe, Kommentare, Dialoge/Gespräche); Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- und Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen, ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren

Texte und Medien:

Literarische Texte: zeitgenössisches Drama

medial vermittelte Texte: Verfilmungen

diskontinuierliche Texte: photos

Sprachlernkompetenz:

Die Bearbeitung komplexer Aufgaben selbständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei für auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen.

Sprachbewusstheit:

Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern; grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen

reflektieren und an Beispielen erläutern; über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)

Klausur: Schreiben + Leseverstehen (Klausur nach altem Schema)

Q 1.2 – 2 (GK) India – Experiencing challenging diversities und Multicultural Britain

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR (in den rezeptiven Bereichen)

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingte Kulturphänomene im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen ein für das kulturelle, soziale und historische Selbstverständnis der Inder zeitgenössischer Romane und Kurzgeschichten untersucht werden. Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler das zeitgenössische multikulturelle Großbritannien anhand von Gedichten und Kurzgeschichten kennen.

Themenfeld: Zusammenleben bzw. Lebensformen, Kommunikation und Identitätsbildung in Indien. Multicultural Britain

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz:

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum (s.o.) ihr soziokulturelles Orientierungswissen
- **Einstellungen und Bewusstheit:** neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren, in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Handlungszusammenhänge, Gesamtaussage und Einzelinformationen einem Hörbuch (Romane, Kurzgeschichten) entnehmen
- **Leseverstehen:** v.a. zeitgenössischer Roman und Kurzgeschichten; Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei auch implizite Informationen und textexternes (Vor-) Wissen verknüpfen, implizite Informationen entnehmen
- **Sprechen:** Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu *India and multicultural Britain*)
- **Schreiben:** intentions- und adressatengerechtes Verfassen von eigenen Texten zu weitgehend vertrauten sowie abstrakten Themen (aus Romanauszügen/Kurzgeschichten) unter Beachtung der Textsortenmerkmale (Romane, Hörbücher) Analysen verfassen; weiterhin: comment, dialogue, emails, blogs, interview, personal letter

- **Sprachmittlung:** informell sowie formell wesentliche Aussagen in der jeweiligen Zielsprache mündlich/schriftlich wiedergeben; den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** erweiterter allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern India - postcolonialism; breiter Funktions- und Interpretationswortschatz zu den Bereichen how to analyze a novel/short story; Redemittel für Meinungsäußerungen/ Kommentierung/ Diskussionen
- **Grammatische Strukturen:** erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen funktional und im Allgemeinen sicher verwenden
- **Aussprache und Intonation:** ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen, sofern deutlich artikuliert wird

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** Hörbücher, Romane, Kurzgeschichten in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen und akustischen Mitteln berücksichtigen, einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung der Aufgabenstellung haben
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien (evtl. Kinobesuch, Verfilmung), Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (informelle Briefe, Dialoge/Gespräche)

Texte und Medien:

Literarische Texte: Roman, short story, Gedichte

medial vermittelte Texte: Verfilmungen

diskontinuierliche Texte: Fotos, Diagramme, Statistiken

Sprachlernkompetenz:

Die Bearbeitung von Aufgaben selbständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei für auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln; ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen und dokumentieren, fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen

Sprachbewusstheit:

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen (language of Afro-Caribbean and Asian communities); grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern; ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben

Klausur: Schreiben + Leseverstehen + Hören (integriert)

Q 2.1 – 1 (GK) From Shakespeare to modern literature

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 (in den rezeptiven Bereichen)

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen *Shakespeare* und seine multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (Shakespeareverfilmung, Drehbuchauszüge).

Themenfeld: Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz:

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder *Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft* (s.o.) ihr Orientierungswissen und berücksichtigen dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive.
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur und sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit Shakespeares Dramen die universal gültigen Erfahrungen und Gefühle der Protagonisten verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in *songs* und Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen)
- **Leseverstehen:** zum Verständnis von lyrischen Texten und evtl. Dramenauszügen in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen.
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu *Shakespeare*)
- **Schreiben:** unter Beachtung der Textsortenmerkmale Filmanalyse, evtl. Analyse eines Dramenauszuges, Gedichtanalyse

- **Sprachmittlung:** wesentliche Inhalte und Äußerungen von authentischen Texten (z.B. Rezension) sinngemäß schriftlich zusammenfassend wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel:

Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen, sofern deutlich artikuliert wird

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch/interpretierend:** Filmausschnitte und Drehbuchauszüge, *songs* und Gedichte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben

Texte und Medien:

Literarische Texte: zeitgenössische britische Gedichte und Songtexte, evtl. Dramenauszug, Drehbuchauszug (z.B. *Anonymous*)

Sach- und Gebrauchstexte: Rezensionen

Medial vermittelte Texte: *songs*, Auszüge aus Shakespeareverfilmung

Sprachlernkompetenz:

Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen; Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatengerecht präsentieren und evaluieren; gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen

Sprachbewusstheit:

Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (*Shakespeare*); grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Klausur: Schreiben + Leseverstehen (integriert); Mediation (isoliert)

Gesamtstundenkontingent: ca. 21 Stunden Obligatorik, 3 Stunden Freiraum

Q 2.1 – 2 (GK) My place in the global village

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 (in den rezeptiven Bereichen)

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung (communication, media lifestyle), geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen außerdem in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben (Amerikanisierung; Postkolonialismus) zurückgegriffen werden. Darüber hinaus *Utopia & Dystopia* thematisiert und mit dem Oberthema verknüpft

Themenfeld: Making the global village work, utopia and dystopia

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz:

- **Orientierungswissen:** Die Welt als „Dorf“: gesellschaftliche und kulturelle Aspekte und Implikationen der Globalisierung (Chancen und Risiken der Globalisierung und mit Utopia & Dystopia verknüpfen) und bereits in vorangehenden UV erworbenes Orientierungswissen anwenden (Postkolonialismus & UK, USA: *American Dream*)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden (im globalen multikulturellen „Dorf“)
- **Verstehen und Handeln:** einen interkulturell sensiblen Dialog führen, Empathie, Perspektivwechsel und kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör-Sehverstehen:** *video documentary/feature*; Interview, *blogs/videoblogs* (allgemeine textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Informationen, Einstellungen und Meinungen erschließen, selbstständig einen geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil auswählen)
- **Leseverstehen:** informative Sach- und Gebrauchstexte, Leitartikel, cartoons Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** Debatte, Interview (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren)
- **Schreiben:** formeller (offener) Brief, Leserbrief, Interview (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht eigenen Texte verfassen)

- **Sprachmittlung:** in komplexen informellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** erweiterter allgemeiner und thematischer Wortschatz ‚Globalisierung‘; Redemittel der formellen Meinungsäußerung (u.a. *sentence adverbials*) auch in komplexeren Sachverhalten
- **Grammatische Strukturen:** Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation (Wechsel zwischen Aktiv und Passiv, Inversion), Strukturen der Fragebildung und der Meinungsäußerung

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren

Texte und Medien:

Lyrische Texte: short stories (bei Utopia)

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel und Leserbriefe der internationalen Presse, Lexikonauszüge, ein Sachbuchauszug, Werbeanzeige

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme), Bilder, cartoons

Medial vermittelte Texte: aktuelle meinungsbildende Internetforenbeiträge, *blogs*, *videoblogs*, *radionews*

Sprachlernkompetenz:

Arbeitsergebnisse in die Fremdsprache sachgerecht dokumentieren und intentions- und adressatenorientiert präsentieren und evaluieren; gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren

Sprachbewusstheit:

Mediale und über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (*critical language awareness*)

Klausur: Schreiben + Leseverstehen; Hören (integriert)

Gesamtstundenkontingent: ca. 21 Stunden Obligatorik, 3 Stunden Freiraum

Q 2.2 – 1 (GK) My biography as a student of English

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 (in den rezeptiven Bereichen)

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (schriftlich wie mündlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension dar, in diesem Zusammenhang sollen entsprechende Text- und Medienformate Verwendung finden.

Themenfeld: Learning, studying and working in the globalised world

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz:

- **Orientierungswissen:** Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als *lingua franca* (Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich), ihr Orientierungswissen kritisch reflektieren
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen; mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen interkulturellen Diskurs führen
- **Verstehen und Handeln:** sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit *lingua franca*-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus)

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hörverstehen** selbstständig und gezielt Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (podcasts)
- **Leseverstehen:** selbstständig und gezielt Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen; kommunikative Strategien funktional anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen)

- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen und funktional anwenden
- **Schreiben:** unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Gebrauchstexten verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief)
- **Sprachmittlung:** in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** erweiterter allgemeiner und thematischer Wortschatz „Arbeitswelt“, einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen; Englisch als formelle Arbeitssprache verwenden; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mdl. Sprachverwendung (Telefongespräche, *small talk*) weitgehend situationsangemessen einsetzen
- **Grammatische Strukturen:** erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender komplexerer grammatischer Strukturen funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, Selbstkorrekturvermögen stärken

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, die Gesamtaussage benennen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben

Texte und Medien:

Sach- und Gebrauchstexte: formeller Brief, Stellenanzeigen, Lebenslauf, PR-Materialien, Protokoll

Medial vermittelte Texte: *podcasts*, Internetforenbeiträge

Sprachbewusstheit:

Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln selbstständig und bedarfsgerecht planen, durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln

Sprachkompetenz:

Eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen und dokumentieren und gezielt und kontinuierlich Fehlerschwerpunkte bearbeiten

Klausur: orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]

Gesamtstundenkontingent: ca. 21 Stunden Obligatorik, 3 Stunden Freiraum

Q 1.1 – 1 (LK) Great Britain in the 21st Century

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 (in den rezeptiven Bereichen)

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Kulturphänomene im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das kulturelle, soziale und politische Selbstverständnis der Engländer und die Rolle und Bedeutung der Medien in Großbritannien untersucht werden.

Themenfeld: Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis und Wandel

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz:

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen ihr Wissen in Bezug auf das Themenfeld „Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis und Wandel und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft“
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kultureller und sprachlicher und politischer Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden.
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und antizipieren und mit eigenen Vorstellungen vergleichen (auch aus *gender* – Perspektive), bewerten und ihnen mit Toleranz begegnen.

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen aus Spielfilmausschnitten und *scripts* erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör-/Hörsehverstehen); zu auch wenig vertrauten Themen aus *podcasts* und *documentaries* Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, auch wenn nicht immer repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden oder schnell gesprochen wird
- **Leseverstehen:** v.a. *newspaper articles* und *scripts* Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, dabei auch textinterne und implizite Informationen (auch mit feineren Nuancen) und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; auch zu wenig vertrauten und abstrakteren Themen
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Analysen von *newspaper articles*, Spielfilmszenen und *scripts* verfassen; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (hier: *letter to the editor*, *report*) und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren. Ausgestaltung, Fortführung oder Ergänzung eines literarischen Ausgangstextes (*film script*)
- **Sprachmittlung:** den Inhalt von längeren Äußerungen und Texten in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich oder mündlich sprachlich sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** erweiterter differenzierter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern *United Kingdom/politics*; Interpretationswortschatz zu den Bereichen *how to analyze a newspaper article and a movie*; Redemittel für Meinungsäußerungen/ Kommentare/ Diskussionen
- **Grammatische Strukturen:** weitgehendes, komplexes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem tenses, Syntax;) Selbstkorrekturvermögen stärken
- **Aussprache und Intonation:** ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auch auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** *newspaper articles* in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen; Filmszenen analysieren und dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien (*podcasts, documentaries, newspapers*), Strategien und Darstellungsformen effektiv nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle/informelle Briefe, Kommentare)

Texte und Medien:

Sach- und Gebrauchstexte: Leitartikel, Leserbrief, Kommentar

Literarischer Text: Auszüge aus einem Drehbuch

medial vermittelte Texte: *radio features, podcasts*, ein Spielfilm, *news*

diskontinuierliche Texte: *photos, film stills*

Sprachlernkompetenz:

Bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

Sprachbewusstheit:

Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern; Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern; ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen

Klausur: Schreiben + Lesen + Hörsehverstehen

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Stunden Obligatorik, 3 Stunden Freiraum

Q 1.1 – 2 (LK) The impact of the American Dream – Then and Now

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 (in den rezeptiven Bereichen)

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit der amerikanischen Kultur, auch mit der Rolle der Vereinigten Staaten in der internationalen Politik; es fördert den Bereich Sprechen (Präsentationen, Podiumsdiskussionen) und stärkt systematisch das analytische Leseverstehen und Hörverstehen von politischen Reden. Auch die Analyse diskontinuierlicher Texte (*graphs, statistics, charts*) soll trainiert werden.

Themenfeld: Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen ihr Wissen in Bezug auf die Themenfelder *Amerikanischer Traum*
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in den USA bewusst werden
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Hör-/Hörsehverstehen von politischen Reden (globales, detailliertes und selektives Hör-/Hörsehverstehen)
- **Leseverstehen:** v.a. politischen Reden Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, dabei auch textinterne und implizite Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, auch wenn nicht immer repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden oder schnell gesprochen wird
- **Schwerpunktkompetenz Sprechen:**
Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu den USA)
an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner-/Kleingruppen-/Klassengespräch beteiligen und dabei eigene Standpunkte darlegen und begründen
zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben von anspruchsvollen Themen präzise darstellen und kommentieren; wesentliche Punkte hervorheben und relevante unterstützende Details anführen
- **Schreiben:** intentions- und adressatengerechtes Verfassen von *speeches* auch zu weniger vertrauten sowie abstrakten Themen (amerikanische Kultur, Medien, Politik Gesellschaft); unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten (Rede, diskontinuierliche Texte wie *statistics, graphs, charts*), Analysen und Kommentare verfassen; weiterhin: *letter to the editor*

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** erweiterter und differenzierter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern *American society*; differenzierten Interpretationswortschatz zu den Bereichen *how to analyze a speech* funktional nutzen; Redemittel für Meinungsäußerungen/ Kommentare/ Diskussionen auch in Zusammenhang mit komplexen Sachverhalten einsetzen
- **Grammatische Strukturen:** grundlegendes und komplexes Repertoire sicher verwenden (vor allem *tenses, Syntax*), Selbstkorrekturvermögen stärken
- **Aussprache und Intonation:** ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auch auf wenig geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** politische Reden in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen und sprachlichen Mitteln berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle/informelle Briefe, Kommentare, Dialoge/Gespräche, mediengestützte Präsentationen)

Texte und Medien:

Sach- und Gebrauchstexte: politische Reden
medial vermittelte Texte: *radio features, news, video blogs*
diskontinuierliche Texte: *graphs, figures, charts*

Sprachlernkompetenz:

Durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen; Arbeitsergebnisse sachgerecht und detailliert dokumentieren sowie intentions- und adressatenorientiert präsentieren und evaluieren

Sprachbewusstheit:

Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern; Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern; ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen

Klausur: wird ersetzt durch mündliche Prüfung; eigene Präsentationen zum Thema *American Dream* erstellen und vortragen (mediengestützt)

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Stunden Obligatorik, 3 Stunden Freiraum

Q 1.2 – 1 (LK) American Dream – American realities

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR (in den rezeptiven Bereichen)

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingte Kulturphänomene im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle, soziale und politische Selbstverständnis der Amerikaner zeitgenössische Dramen und Dramenaufführungen untersucht werden.

Themenfeld: Zusammenleben bzw. Lebensformen, Kommunikation und Identitätsbildung in Amerika

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz:

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen ihr Wissen in Bezug auf die Themenfelder Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA (s.o.)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in den USA bewusst werden.
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensformen verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen, bewerten und ihnen mit Toleranz begegnen.

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Handlungszusammenhänge aus Dramenaufführungen/Verfilmungen eines Dramas erfassen (umfangreiches, komplexes und audiovisuelles Hör-/Hörsehverstehen)
- **Leseverstehen:** v.a. Dramen und Dramenauszügen Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei auch implizite textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen
- **Sprechen:**
Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden
an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner-/Kleingruppen-/Klassengespräch beteiligen und dabei eigene Standpunkte darlegen und begründen, flexibel in informellen und formellen Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen interagieren
zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben auch bei anspruchsvollen Themen präzise darstellen und kommentieren; wesentliche Punkte präzise hervorheben und relevante unterstützende Details anführen
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale (Dramen-, Film-) Analysen verfassen; weiterhin: *comment, dialogue,*
- **Sprachmittlung:** informell sowie formell schriftliche Aussagen in der jeweiligen Zielsprache mündlich/schriftlich auch unter Berücksichtigung impliziter

Aussageabsichten wiedergeben; den Inhalt von Texten in die Zielsprache situationsangemessen und sinngemäß schriftlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** erweiterter thematischer und differenzierter Wortschatz zu den Themenfeldern *American Dream*; Interpretationswortschatz zu den Bereichen *how to analyze a drama* (excerpt); Redemittel für Meinungsäußerungen/ Kommentare/ Diskussionen
- **Grammatische Strukturen:** breites und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, Selbstkorrekturvermögen stärken
- **Aussprache und Intonation:** ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** Filmausschnitte und Drehbuchauszüge in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein breites Spektrum von Medien (evtl. Theaterbesuch, Verfilmung), Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle/informelle Briefe, Kommentare, Dialoge/Gespräche)

Texte und Medien:

Literarische Texte: zeitgenössisches Drama

medial vermittelte Texte: Verfilmungen

diskontinuierliche Texte: Fotos

Sprachlernkompetenz:

Die Bearbeitung von komplexen Aufgaben und längerfristiger Arbeitsvorhaben selbständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, effizient durchführen und mit dabei auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert und flexibel umgehen; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen

Sprachbewusstheit:

Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, ggf. Sprachvergleich; grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern; über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren (*critical language awareness*)

Klausur: Schreiben + Leseverstehen (Klausur nach altem Schema)

Q 1.2 – 2 (LK) India – Experiencing challenging diversities and multicultural Britain

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR (in den rezeptiven Bereichen)

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Kulturphänomene im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen für das kulturelle, soziale und v.a. auch historische und nationale Selbstverständnis der Inder bedeutsame zeitgenössische Romane und Kurzgeschichten untersucht werden. Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler das zeitgenössische multikulturelle Großbritannien anhand von Gedichten und Kurzgeschichten kennen.

Themenfeld: Zusammenleben bzw. Lebensformen, Kommunikation und Identitätsbildung in Indien und im multikulturellen Vereinigten Königreich

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz:

- **Orientierungswissen:** erweitern, festigen und vertiefen ihr Wissen in Bezug auf die Themenfelder Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum (s.o.) und im multikulturellen Vereinigten Königreich
- **Einstellungen und Bewusstheit:** neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden.
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen.

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Handlungszusammenhänge, Hauptaussagen und Einzelinformationen der Hörbuchversion eines Romans/ von Kurzgeschichten (globales, detailliertes und selektives Hör-/Hörsehverstehen) entnehmen
- **Leseverstehen:** v.a. zeitgenössischer Roman und Kurzgeschichten; Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei auch implizite und textinterne Informationen und textexternes (Vor-) Wissen verknüpfen.
- **Sprechen:**
Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu *India and multicultural Britain*)
- **Schreiben:** intentions- und adressatengerechtes Verfassen von eigenen Texten (kreatives Schreiben) zu einem breiten Spektrum von weitgehend vertrauten sowie abstrakten Themen (aus Romanauszügen/Kurzgeschichten) unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale (Romane, Hörbücher) Analysen verfassen; Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen; weiterhin: *comment, dialogue, emails, interview, personal letter, diary entry*; Ausgestaltung, Fortführung oder Ergänzung eines literarischen Ausgangstextes

- **Sprachmittlung:** informell sowie formell schriftliche wesentliche Aussagen und Details in der jeweiligen Zielsprache mündlich/schriftlich sinngemäß übertragen; den Inhalt von Texten in die Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** erweiterter und differenzierter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern *India - postcolonialism*; einen breiten Interpretationswortschatz zu den Bereichen *how to analyze a novel/short story* nutzen; Redemittel für Meinungsäußerungen/ Kommentierung/ Diskussionen
- **Grammatische Strukturen:** breites und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, Selbstkorrekturvermögen stärken
- **Aussprache und Intonation:** ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** komplexe, authentische Texte aus Hörbüchern, Romanen, Kurzgeschichten in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, verstehen, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen und akustischen Mitteln berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** unter Verwendung von Belegung eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen; ein erweitertes Spektrum von Medien (evtl. Kinobesuch, Verfilmung), Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle/informelle Briefe, Kommentare, Dialoge/Gespräche, mediengestützte Präsentationen)

Texte und Medien:

Literarische Texte: Roman, Kurzgeschichten, Gedichte, auch in historischer Dimension

medial vermittelte Texte: Hörbücher, Verfilmungen

diskontinuierliche Texte: Fotos, Diagramme, Statistiken

Sprachlernkompetenz:

Die Bearbeitung von komplexen Aufgaben und längerfristiger Arbeitsvorhaben selbständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, effizient durchführen und mit dabei auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert und flexibel umgehen; breites Repertoire an Strategien und Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen. Durch Erprobung sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern.

Sprachbewusstheit:

Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen (*language of Afro-Caribbean and Asian communities*); grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern; ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen

Klausur: Schreiben + Leseverstehen + Mediation

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Stunden Obligatorik, 3 Stunden Freiraum

Q 2.1 – 1 (LK) From Shakespeare to modern literature

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 (in den rezeptiven Bereichen)

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen Shakespeare durch das Lesen von Dramen(-auszügen) und seine multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (Shakespeareverfilmung, Drehbuchauszüge).

Themenfeld: Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz:

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen ihr Wissen in Bezug auf die Themenfelder Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft (s.o.)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Texten grundsätzlich offen und lernbereit begegnen
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit Shakespeares Dramen universal gültige Erfahrungen und Gefühle und historisch bedingte Werte der Protagonisten verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Handlungszusammenhänge, Stimmungen, Einstellungen und Personenkonstellationen in *songs* und Spielfilmausschnitten sowie Dramenauszüge erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen). Selbständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil auswählen
- **Leseverstehen:** zum Verständnis von lyrischen und dramatischen Texten und Dramenauszüge in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne und implizite Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen erschließen
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu Shakespeare)

- **Schreiben:** Dramenanalyse, Gedichtanalyse; diese differenziert planen und unter Nutzung ihrer Planung verfassen und im Detail überarbeiten, Mediation einer Rezension (Film, Theater: Shakespeares Bedeutung im 21. Jh.): den Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich übertragen
Eigene, vielfältige kreative Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: erweiterter thematischer und differenzierter Wortschatz zu den Themenfeldern Shakespeare and his World; Interpretationswortschatz zu den Bereichen how to analyze a drama (excerpt); Redemittel für Meinungsäußerungen/ Kommentierung/ Diskussionen

Sprachliche Mittel: hohes Maß an Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch weitgehend korrekt verwenden

Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch/interpretierend:** Filmausschnitte, Drehbuchauszüge und dramatische Texte, *songs* und Gedichte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen und das Zusammenspiel von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen

Texte und Medien:

Literarische Texte: zeitgenössische britische Gedichte und Songtexte, Dramen(-auszug) Shakespeare, Drehbuchauszug

Medial vermittelte Texte: *songs*, Auszüge aus Shakespeareverfilmung

Sprachlernkompetenz:

Die Bearbeitung von komplexen Aufgaben und längerfristiger Arbeitsvorhaben selbständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, effizient durchführen und mit dabei auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert und flexibel umgehen; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen. Systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen

Sprachbewusstheit:

Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (*Shakespeare*); Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern, auch subtile, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren (*critical language awareness*)

Klausur: Schreiben + Leseverstehen ; Mediation

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Stunden Obligatorik, 3 Stunden Freiraum

Q 2.1 – 2 (LK) My place in the global village

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 (in den rezeptiven Bereichen)

Das Unterrichtsvorhaben dient der Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung (*communication, economic and ecological issues*), geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus authentischen englischsprachigen Texten und Medien sollen außerdem in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben (Amerikanisierung; Postkolonialismus) zurückgegriffen werden. Darüber hinaus wird *Utopia & Dystopia* thematisiert und mit dem Oberthema verknüpft und um den Bereich des *genetic engineering* erweitert.

Themenfeld: *Making the global village work, utopia and dystopia, ethical issues of scientific and technological progress*

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** Die Welt als „Dorf“: gesellschaftliche und kulturelle Aspekte und Implikationen der Globalisierung (Chancen und Risiken der Globalisierung und *Utopia & Dystopia*) verknüpfen und bereits in vorangehenden UV erworbenes Orientierungswissen anwenden (Postkolonialismus & UK, USA: *American Dream*)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden (im globalen multikulturellen „Dorf“), sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln (einen interkulturell sensiblen Dialog führen), in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituation – ggf. auch mit Lingua Franca Sprecherinnen und Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen und flexibel interagieren

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hör- und Hör-Sehverstehen:** aus *video documentaries/features*; Interviews, *blogs/videoblogs* (auch unmittelbare *face to face* Kommunikation) die Gesamtaussage, Hauptaussage, Einzelinformationen entnehmen
- **Lesen:** globales, selektives und detailliertes Leseverstehen von *newspaper articles, speeches, short stories*

- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden
- **Schreiben:** formeller (offener) Brief, Leserbrief, Interview; unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** differenzierter Themenwortschatz Globalisierung; Redemittel der formellen Meinungsäußerung (u.a. *sentence adverbials*)
- **Grammatische Strukturen:** ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen unter Verwendung von Belegen begründet Stellung beziehen; ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren
- **produktions-/anwendungsorientiert:** eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse reflektieren, einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben

Texte und Medien:

Literarische Texte: *short stories* (bei *Utopia& Dystopia*)

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse, Werbeanzeigen, Lexikonauszüge, ein längerer Sachbuchauszug

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (tables, graphs, charts, cartoons)

Medial vermittelte Texte: aktuelle meinungsbildende Internetforenbeiträge, *blogs/videoblogs*

Sprachlernkompetenz:

Arbeitsergebnisse in die Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren, durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigen Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, *word fields* erstellen

Sprachbewusstheit:

mediale Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (*critical language awareness*)

Klausur: Schreiben + Leseverstehen + Hören

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Stunden Obligatorik, 3 Stunden Freiraum

Q 2.2 – 1 (LK) My biography as a student of English

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 (in den rezeptiven Bereichen)

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (schriftlich wie mündlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension dar, in diesem Zusammenhang sollen entsprechende Text- und Medienformate Verwendung finden.

Themenfeld: Learning, studying and working in the globalised world

Interkulturelle Kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als *lingua franca* (Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich) kennen lernen und differenziert bewerten
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und diesen mit Toleranz begegnen
- **Verstehen und Handeln:** sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sowie mit *lingua franca*-Sprecherinnen und –Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus)

Funktionale kommunikative Kompetenz:

- **Hörverstehen und Leseverstehen:** selbstständig und gezielt wichtige Informationen entnehmen (Stellenanzeigen, *podcasts*, Internetauftritte)
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv und differenziert beteiligen; kommunikative Strategien funktional und adressatenorientiert anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen)
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei auf Nachfragen eingehen, Medien unterstützend einsetzen; Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren

- **Schreiben:** unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen, dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief)
- **Sprachmittlung:** in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache situationsangemessen sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Wortfeld „Arbeitswelt“; Englisch als formelle Arbeitssprache; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mündliche Sprachverwendung (Telefongespräche, *small talk*)
- **Grammatische Strukturen:** ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung

Text- und Medienkompetenz:

- **analytisch-interpretierend:** Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Stellenanzeigen, Internetauftritte), unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Briefe, Lebenslauf, informelle und formelle Gespräche, mediengestützte Präsentationen)

Texte und Medien:

Sach- und Gebrauchstexte: formeller Brief, Stellenanzeigen, Lebenslauf, PR-Materialien, Expose, Protokoll

Medial vermittelte Texte: *podcasts*, Internetauftritte

Sprachbewusstheit:

Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln effektiv planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben

Sprachlernkompetenz:

Den eigenen Lernprozess selbständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen, dokumentieren und bewerten und systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten

Klausur: orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Simulationen (Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)

Gesamtstundenkontingent: ca. 21 Stunden Obligatorik, 3 Stunden Freiraum

2.3 Klausurformate im neuen Curriculum der Q (Übersicht)

Kompetenzen

1. Normalerweise sollen die Kompetenz Schreiben + zwei weitere funktionale kommunikative Kompetenzen abgeprüft werden (d.h. Lesen, Mediation, Hör/Hörsehverstehen).
2. Alle funktionalen Kompetenzen müssen in der Q mindestens einmal abgeprüft werden.
3. Einmal darf eine Klausur nur zwei Kompetenzen (Schreiben + Lesen) enthalten, d.h. wie früher gestellt werden.
4. Kompetenzen werden isoliert oder integriert (aufeinander bezogen) abgeprüft.
5. Alle drei Anforderungsbereiche müssen in einer Klausur abgedeckt werden.
6. Eine Klausur wird durch eine mündliche Prüfung (Kompetenz Sprechen) ersetzt.

7. Es gibt drei verschiedene Aufgabenarten:
 - I) Schreiben + 1 integrierte Kompetenz (70-80%) + 1 isolierte Kompetenz (20-30%)
d.h. Schreiben + Lesen (Klausur wie bekannt) + 1 isolierte Sprachmittlungs-, oder Hör(seh)verstehensaufgabe (s. Klausurvorlagen Ef)
dieser Aufgabentyp ist für das Abitur 2017 vorgesehen (Sprachmittlung)
oder Schreiben + Hör(seh)verstehen (d.h. die Schüler hören einen Text/sehen einen Film und beantworten offene Fragen) + Leseverstehen (ein Text, zu dem geschlossene oder halboffene Aufgaben gestellt werden)

 - II) Schreiben + 2 integrierte Teilkompetenzen
d.h. Schreiben + Hör(seh)verstehen (d.h. ein Hörtext/ein Film, zu dem offene Fragen gestellt werden) + Lesen (ein Text, zu dem offene Fragen gestellt werden)

 - III) Schreiben (50%) + 2 weitere isolierte Kompetenzen (50%)
d.h. ein oder mehrere kurze auditive oder audiovisuelle oder visuelle Impulse, zu denen ein Text verfasst wird + isolierte

Überprüfung des Leseverstehens bei einem weiteren Text +
isolierte Sprachmittlung oder isoliertes Hör(seh)verstehen

Formalia

8. Klausurdauer: in der Q1 2-3 (GK) bzw. 3-4 (LK) Schulstunden; in der Q2 3 (GK) bzw. 4-5 (LK) Schulstunden; Vorabi 3 (GK) bzw. 4,25 (LK) Zeitstunden
9. Die Textlänge nähert sich dem Abitur an, d.h. darf (soll?) zu Beginn auch unterschritten werden
10. Es sollen Reduzierungen vorgenommen werden zu Textlänge, Aufgabenstellungen und Leistungserwartungen.
11. Wortzahl: LK 800, GK 600
Bei Aufgabentyp 1 (Sprachmittlung) folgende Anpassung:
GK max. 420 Wörter im Textteil, 180-330 Wörter für die Sprachmittlung
LK max. 560 Wörter im Textteil, 240-440 Wörter für die Sprachmittlung
12. Eine oder mehrere Aufgaben sind zu stellen, die ggf. gegliedert sind (*Analysiere ... indem du ...*)

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2

- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die *isolierte Überprüfung* der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz.

In der Regel werden *Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal*.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im

Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe Kap. 2.1.1: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben.

Die Klausurdauer beträgt:

- in der Einführungsphase 90 Min.,
- in der Q1 im Grundkurs sowie in der Q1 im Leistungskurs 135 Min.,
- in der Q2.2 im Grundkurs sowie in der Q2.1 im Leistungskurs 180 Min. und
- in der Q2.2 im Leistungskurs 225 Min. (ggf. jeweils zuzüglich 30 Min. Auswahlzeit).

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.“

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. In der Einführungsphase wird diese Art der Bewertung durch die Verwendung eines Rasters mit weniger Einzelkriterien vorbereitet (siehe Anhang).

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren (vgl.

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls>).

Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen. In dem abschließenden Gutachten wird der Kompetenzstand knapp beschrieben, es enthält außerdem individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs; alternativ kann ein dem entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im GK sowie LK in Q1.1-2. Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Dreierprüfungen (Dauer im GK: ca. 25 Min.; im LK: ca. 30 Min.), falls im Einzelfall erforderlich auch als Paarprüfungen (GK: ca. 20 Min., LK: ca. 25 Min.) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (20-25 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des

weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Facharbeit

Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*comprehension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analysis* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*evaluation* – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden. Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung kann ein kriteriales Punkteraster oder ein Gutachten, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt und die Teilnoten für die drei o.g. Bereiche ausweist, eingesetzt werden. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Sonstige Mitarbeit

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)
- regelmäßige kurze schriftliche Übungen (ca. eine Übung pro Quartal/Unterrichtsvorhaben) zur anwendungsorientierten (!) Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)
- Protokolle

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (*fluency*)
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabebewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller *punktuellem Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der

Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Im Rahmen der *Portfolio-Arbeit* üben sich die Schülerinnen und Schüler regelmäßig in der *Selbsteinschätzung* (besonders unter Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen). Die Selbsteinschätzung kann auch Anlass für ein Beratungsgespräch sein.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die im fachgruppeneigenen Schrank in der Lehrerbibliothek sowie im Selbstlernzentrum untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfexemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des Fachetats erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

Im Fachgruppenschrank befindet sich auch je ein Klassensatz, das heißt 30 Exemplare einsprachiger und zweisprachiger Wörterbücher, und zwar das *große Oxford Wörterbuch*, Englisch-Deutsch, Deutsch-Englisch (Cornelsen Verlag). Sie sind für den Einsatz im Unterricht, bei Klausuren und bei schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, nach Benutzung die Vollständigkeit der Klassensätze zu kontrollieren und sicherzustellen. Im Bewusstsein, dass diese Anzahl nicht reicht, um allen Schülerinnen und Schülern bei schriftlichen Tests ein Exemplar zur Verfügung zu stellen, außerdem zur häuslichen Arbeit, Übung und Vorbereitung, wird empfohlen, ein eigenes zweisprachiges Wörterbuch – möglichst ebenfalls die Oxford-Ausgabe aus dem Cornelsen-Verlag – auch außerhalb des verpflichtenden Eigenanteils anzuschaffen. Diese Empfehlung kann und soll schon während, spätestens am Ende der SI ausgesprochen werden (vgl. schulinterner Lehrplan Englisch SI).

Gemäß dem Antrag der Fachkonferenz wird für die Einführungsphase das Lehrbuch *Context Starter aus dem Cornelsen Verlag und Green Line Transition aus dem Klett Verlag* verbindlich eingeführt. Da sie durch ihren umfangreichen Nachschlageteil als Kompendium für die gesamte Sekundarstufe II dienen können, befindet sich im Bücherkeller je ein Klassensatz mit jeweils 40 Exemplaren beider Lehrwerke. Die Fachkollegen entscheiden selbst, welches der beiden vorgeschlagenen Lehrwerke sie in ihrem Unterricht einsetzen.

Für die Qualifikationsphase sind das *Green Line Oberstufe* (Klett Verlag) und *Context 21* (Cornelsen Verlag) (Fortsetzungsbände der in der EF eingeführten Lehrwerke) verbindlich eingeführt. Die Fachgruppe bemüht sich zudem um einen entsprechenden Austausch vor allem parallel arbeitender Lehrkräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und – wenn möglich – schülernaher Materialien.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fahrtenkonzept

Gemäß dem Fahrtenkonzept der Schule führen die Leistungskurse Englisch der LK-Schiene 1 in der von der Schulkonferenz festgelegten Woche zu Beginn der Q2 eine Fahrt in ein englischsprachiges Land durch. Entsprechend den finanziellen Vorgaben kommen hierfür Großbritannien und Irland in Frage. Um durch eine höhere Teilnehmerzahl die Kosten zu senken, wird eine Zusammenarbeit mit einem anderen Leistungskurs empfohlen.

Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Englisch stellt jährlich in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest. Nachfolgend ist es Aufgabe der Fachvorsitzenden, zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule bzw. mit dem KT der Stadt Viersen entsprechende Veranstaltungen zu organisieren.

Einsatz einer Fremdsprachenassistentin / eines Fremdsprachenassistenten

Nach Möglichkeit bemüht sich die Fachgruppe Englisch in Abwechslung mit der Fachgruppe Französisch um die Zuweisung eines *assistant teacher*.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten). Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, *team teaching*, Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Evaluation des schulinternen Curriculums – Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.

Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen / Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitzende/r				
	Stellvertreter/in				
	AG Ghana				
	Kontakt Sunderland				
	Koordination <i>assistant teacher</i>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
materiell/ sachlich	Neuanschaffungen (vermögenswirksamer Haushalt)				
	Bestand Wörterbücher				
	eingeführtes Lehrwerk Einführungsphase				
zeitlich	Fachkonferenzsitzungen letztes Schj.				
	Dienstbesprechung letztes Schj.				
	AGs letztes Schj.				

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Unterrichtsvorhaben				
GK EF1-1				
EF1-2				
EF2-1				
EF2-2				
GK Q1.1-1				
Q1.1-2				
Q1.2-1				
Q1.2-2				
Q2.1-1				
Q2.1-2				
Q2.2				
LK Q1.1-1				
Q1.1-2				
Q1.2-1				
Q1.2-2				
Q2.1-1				
Q2.1-2				
Q2.2				
Leistungsbewertung				
Klausuren / Klausurformate				
mdl. Prüfungen				
Facharbeit				
sonstige Leistungen				